

Hoffnung auf Freilassung im Fall Deniz Yücel	1
Neue Plattform »Diveo« für Satellitenfernsehen gestartet	2
Äthiopischer Journalist nach sieben Jahren Haft frei	3
LPR-Forum Medienzukunft beschäftigt sich mit »Plattform-Demokratie«	4

Hoffnung auf Freilassung im Fall Deniz Yücel

Berlin (epd). **Im Fall des in der Türkei inhaftierten Journalisten Deniz Yücel gibt es in Deutschland neue Hoffnung auf eine Freilassung. Grund dafür sind Aussagen des türkischen Ministerpräsidenten Binali Yıldırım. »Ich bin der Meinung, dass es in kurzer Zeit eine Entwicklung geben wird«, sagte er in einem Interview mit den ARD-»Tagesthemen«, das am Mittwochabend gesendet werden sollte.**

Der »Welt«-Korrespondent Yücel saß am Mittwoch genau ein Jahr in Haft, noch immer ohne Anklageschrift. Eine Entscheidung über die Freilassung trafen Gerichte, sagte Yıldırım, ergänzte aber: »Ich hoffe, dass er in kurzer Zeit freigelassen wird.« Auch Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) äußerte sich zuversichtlich: Er hoffe auf eine baldige positive Entscheidung des türkischen Gerichts, erklärte er am Mittwoch.

Gabriel sagte, er habe in den vergangenen Tagen und Wochen über den Fall Yücel intensive Gespräche mit seinem türkischen Amtskollegen Mevlüt Cavusoglu geführt. Über konkrete Inhalte wollte sich eine Sprecherin Gabriels in Berlin nicht äußern. Die deutsch-türkischen Beziehungen sind unter anderem wegen Festnahmen Deutscher aus politischen Gründen belastet.

Derzeit sind nach Angaben des Auswärtigen Amts sechs Deutsche aufgrund politischer Vorwürfe in Haft, darunter vier Gefangene, die neben dem deutschen auch den türkischen Pass haben. Dazu zählt auch Yücel.

Am Donnerstag wird der türkische Ministerpräsident Yıldırım zu einem Besuch bei Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in Berlin erwartet. Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, er könne den Gesprächsinhalten nicht vorgreifen. Zugleich unterstrich er, die Bundesregierung wolle weiterhin auf politischem und diplomatischem Weg alles tun, damit Yücel freikomme.

LPR-Forum Medienzukunft beschäftigt sich mit »Plattform-Demokratie«

Kassel/Frankfurt a.M. (epd). Das LPR-Forum Medienzukunft beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema »Die Plattform-Demokratie – Gesellschaftliche Brüche, veränderte Kommunikation, disruptive Technologie«. Die Veranstaltung findet am 1. März in der Evangelischen Akademie Frankfurt statt, wie die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) am Mittwoch mitteilte.

Diskutanten sind unter anderem LPR-Direktor Joachim Becker, FAZ-Herausgeber Werner D'Inka, der Dortmunder Medienrechts-Professor Tobias Gostomzyk, die Grünen-Europaabgeordnete Rebecca Harms und die SPD-Medienpolitikerin Heike Raab. Moderiert wird das Forum von den Journalistinnen Lena Jakat und Ingrid Scheithauer. *rid*

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Gemeinschaftswerk der Evang.
Publizistik (GEP) gGmbH in
Frankfurt am Main. HRB 49081
USt-ID-Nr.DE 114235 916
Geschäftsführer:
Direktor Jörg Bollmann
Verlagsleiter: Bert Wegener

Chefredakteur der epd-Zentralredaktion:
Karsten Frerichs
epd medien und epd medien aktuell:
Diemut Roether (Verantw. Redakteurin),
Michael Ridder, Ellen Nebel
Emil-von-Behring-Straße 3
Briefe: Postfach 50 05 50
60394 Frankfurt am Main
Telefon (069) 5 80 98-209
Telefax (069) 5 80 98-261

E-Mail: medien@epd.de
kundenservice@epd.de

Erscheinungsweise: einmal
wöchentlich. (Druckausgabe)
Monatsabonnement: Druckausgabe
plus fünf Mal wöchentlich epd
medien aktuell (elektronisch)
76,70 Euro inkl. MWSt. Inland,
Ausland auf Anfrage.

Nachdruck nur mit Vertrag.
Anzeigen:
m-public Medien
Services GmbH
Zimmerstraße 90
10117 Berlin
Tel.: (030) 32 53 21-432
Fax. (030) 32 53 21-444
E-Mail: christoph@m-public.de
Druck: druckhaus köthen
Friedrichstr. 11/12
06366 Köthen (Anhalt)